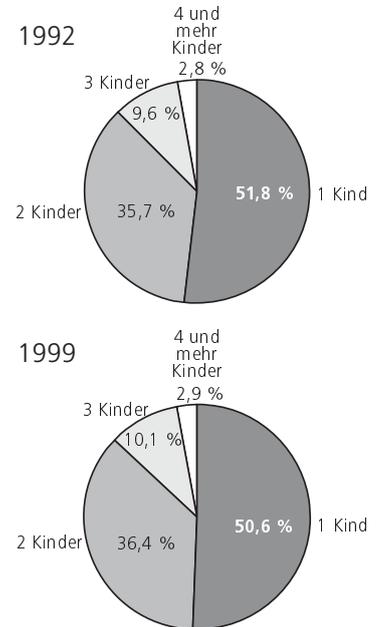
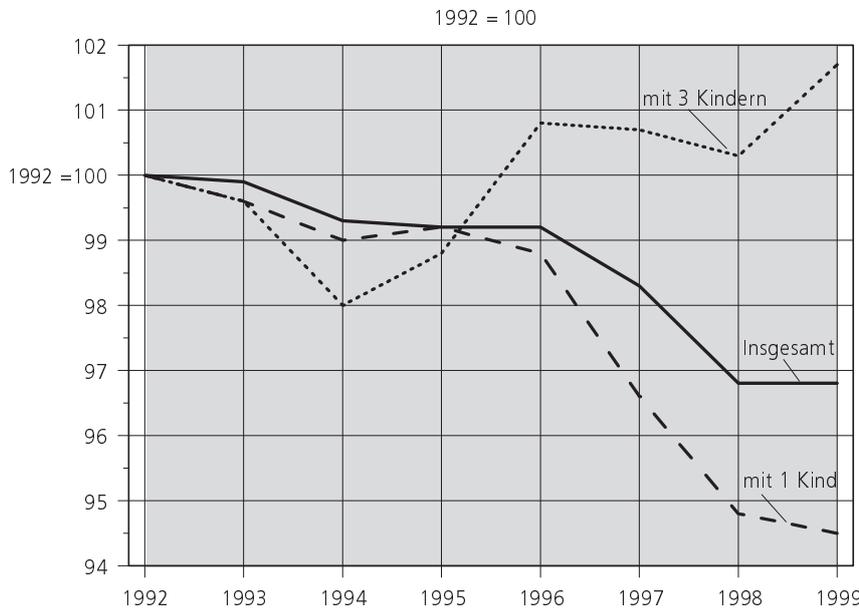


Familien in Stuttgart seit 1992 nach der Zahl der Kinder unter 18 Jahren



Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt

KOMUNIS

**Erläuterungen zur Grafik:**

Die Grafik zeigt die Familien mit Kindern nach der Zahl der Kinder unter 18 Jahren. Diese Zahlen werden in Stuttgart im Rahmen der Zusammenführung von Einzelpersonen zu Haushalten („Haushaltgenerierung“) seit 1992 gewonnen. Von den 285 906 Haushalten haben 54 694 Haushalte (19,1 %) Kinder. Dieser niedrige Anteil Haushalte mit Kindern überrascht zunächst, ist aber darauf zurückzuführen, dass in der Kommunalstatistik nur Personen unter 18 Jahren im Haushalt der Eltern als Kinder gezählt werden. Kinder, die das achtzehnte Lebensjahr vollendet haben und noch im Haushalt der Eltern leben, sind hier nicht berücksichtigt.

Seit 1992 ist in Stuttgart der Anteil der Familien mit Kindern geringfügig, von 19,3 Prozent auf 19,1 Prozent, gesunken. Bei Ausländern ist der Anteil der Familien mit Kindern

höher (33,5%), seit 1992 aber mit einem Rückgang um 4,2 Prozentpunkte stärker gesunken als der Anteil der Familien mit Kinder insgesamt. Der höhere Anteil ist hauptsächlich auf die Altersstruktur der Ausländer, bei denen Haushalte im höheren Alter noch fehlen, zurückzuführen.

Eine Stuttgarter Familie hat heute im Durchschnitt 1,66 Kinder. Familien mit nur einem Kind sind deshalb mit einem Anteil von über 50 Prozent Spitzenreiter. 36 Prozent der Familien haben zwei Kinder. Familien mit drei Kindern (10,1 %) und Familien mit vier oder mehr Kindern (2,9 %) sind schon fast Exoten.

Aus der Grafik sind seit 1992 kaum Veränderungen zu erkennen. Die durchschnittliche Zahl der Kinder je Familie liegt 1999 um 0,01 Kinder höher als 1992 (1,65). Ursache für diesen Anstieg ist eine geringfügige Zunahme der Zahl der Familien mit

drei Kindern um 100 bei gleichzeitigem Rückgang der Zahl der Familien mit Kindern insgesamt um knapp 2000. Gleichzeitig ist die Zahl der Familien mit nur einem Kind unter 18 Jahren seit 1992 kontinuierlich um 1600 gesunken. Diese Gewichtsverlagerung hin zur größeren Familie ist allein auf die Entwicklung der deutschen Familien zurückzuführen. Bei ausländischen Familien sinkt dagegen die durchschnittliche Zahl der Kinder von 1,75 auf 1,73 Kindern je Familie. Der Rückgang ist bei allen Familiengrößen erkennbar und bei den Familien mit zwei Kindern am stärksten.

Utz Lindemann